

NEUERSCHEINUNG IM POP VERLAG

Ludwigsburg, September 2015

Tschola Lomtadise: *Die Beichte*. Fünf Erzählungen. Nach einer Auswahl und mit einem Vorwort von Dato Barbakadse. Aus dem Georgischen von Steffi Chotiwari-Jünger und Artschil Chotiwari. Kaukasische Bibliothek, Band 7.

184 Seiten. ISBN:978-3-86356-117-8, 16,99 €

Das Buch kann in jeder Buchhandlung oder direkt beim POP-Verlag bestellt werden.

Tschola Lomtadise fünf Erzählungen der Jahre 1902 bis 1912 bestechen durch ihre „moderne Schreibweise“, die an Marcel Prousts fünfzehnbändiges Werk „Auf den Spuren der verlorenen Zeit“ (1913/1927) erinnern. Fast gleichzeitig wie Proust schuf der georgische Autor Erinnerungskomplexe, Bewusstseinsdarstellungen und innere Monologe, jedoch zeichnet er nicht das Bild der großbürgerlich-aristokratischen Gesellschaft, sondern sein Blick ist der eines Revolutionärs, der gegen die zaristische Selbstherrschaft kämpft und oft genug im Gefängnis landet. Der Autor selbst entstammte einer georgischen Bauernfamilie in Guria (Gurien), nahm an der Revolution 1905 teil und war Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Er saß in den Gefängnissen in Petersburg, Moskau, Charkow, Tbilisi und Batumi. Oft genug erzählt Lomtadise von den Leiden in den Gefängnissen, wobei er die Gedanken, Gedankenspiele, Abschweifungen, Hoffnungen und zerbrochenen Herzen seiner Protagonisten detailliert beobachtet und beschreibt.

Das Interesse für Lomtadises besten Erzählungen, zu denen auch die in dieser Auswahl aufgenommenen Texte gehören, ist in Georgien heute noch längst nicht erloschen. Ein besonderes Interesse genießt seine Prosa in verschiedenen Kreisen der nonkonformistisch eingestellten Jugendlichen, und das ist nicht zufällig, denn seine Gestalten, auch seine offen autobiographischen Texte, ähneln der nonkonformistischen europäischen und amerikanischen Literatur der 1960er Jahre.



Tschola Lomtadise (ჭოლა ლომთათიძე), geb. 24. Juni 1878 in Mitsieti (ein Dorf in Westgeorgien), gest. 11. Dezember 1915 in Saratow (Russland). Georgischer Schriftsteller und Revolutionär. Er studierte Landwirtschaft in Georgien (1895), dann in Russland (1798), unterbrach aber wegen der revolutionären Tätigkeit sein Studium. Als ein aktives Mitglied der sozial-demokratischen Partei wurde er im Jahre 1907 verhaftet und bis zum Jahre 1914 verbrachte der an Tuberkulose erkrankte Schriftsteller sein Leben in verschiedenen Gefängnissen des zaristischen Russlands. Seine ersten literarischen Texte veröffentlichte Lomtadise 1901 in verschiedenen georgischen Zeitungen und Zeitschriften, aber seine besten Erzählungen verfasste er in der Gefangenschaft. Lomtadises Werk zählt zu der Gattung der lyrischen Prosa, die als ein besonderes Ereignis der klassischen literarischen Moderne in Georgien gilt.